



**Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg
Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale
und der zu prüfenden Objekte**

| | | | |
|-------------------|-----------------|-----------|---------------|
| Regierungsbezirk: | Tübingen | Erstellt: | Dezember 2005 |
| Kreis: | Biberach | Stand: | 16.04.2009 |
| Gemeinde: | Wain | Bearb.: | Kraume-Probst |

Wain

In Auttagertshofen 15

Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau, Anfang 20. Jahrhundert P*

Kirchstraße 11

Evangelische Kirche St. Michael, Saalkirche mit polygonal geschlossenem Chor, südlich des Langhauses die Sakristei, nördlich der Turm, im Inneren kassettierte Holzdecken, 1687 mit älteren Teilen § 28
mit ehemaligem Friedhof, von dem sich Teile der Mauer sowie einzelne historische Grabsteine und – kreuze erhalten haben (§ 12)

Kirchstraße 16, 18

Pfarrhof, bestehend aus dem zweigeschossigen, verputzten Pfarrhaus, erste Hälfte 19. Jahrhundert, und der Pfarrscheuer, Fachwerkbau, Westfassade massiv erneuert, am Scheunentor bezeichnet 1697 § 2

Obere Dorfstraße 1, 3, Flstnr. 21

Schloss Wain, bestehend aus:
- Hauptgebäude, Sommerhaus des Ortsherren Freiherr Johann Theobald von Herman, der seinen ständigen Wohnsitz in Memmingen hatte, zweigeschossiger, breit gelagerter Putzbau mit Mittelrisalit, 1780-1781 nach Plänen des Münchner Hofarchitekten Lorenzo Quaglio erbaut § 28
- Nebengebäude, ursprünglich Gärtnerhaus und Jägerhaus, zwei symmetrisch angeordnete Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit zum Ehrenhof hin geöffneten Arkaden, 1780/81
- Stallungen, zwei mit segmentbogigen Toreinfahrten versehene, zu beiden Seiten des Haupthauses gelegene, ein- bis zweigeschossige Putzbauten mit Walmdächern
- Park mit Ausstattung und Nebengebäuden, Mauern, Zäune, Tore, Hof (§ 12)

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Poststraße 8

Ehemalige Zehntscheune, großzügiger, verputzter Massivbau mit Walmdach und drei rundbogigen Eingangstoren, 1777, später umgebaut zum Reithaus, 1876
Anbau eines laubenartigen Holzschopfs

§ 2

Flstnr. 209

Familiengrabstätte der Freiherren von Herman, Backsteinwand an der nördlichen Friedhofsseite, hier eingelassen Grabplatten, davor Grabstellen, in der Mitte der Anlage kleiner, offener Andachtsraum in klassizistischer Formensprache, angelegt 1897

§ 2

Gewann Dachsberg

Grenzstein, behauener Stein auf dreieckigem Grundriss mit drei Wappen, der Nummer 119 und der Datierung 1777

(Siehe auch Schwendi, Sießen im Wald – Hörenhausen)

§ 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.